

Waldmeister statt Vanille

Läufelfingen Eine Wanderung im Erlebnisraum Tafeljura zum Weidstall Rütiboden

JEANINE HUG

Ob das Wetterfenster immer so präzise offen ist für Wanderlustige, die mit dem Verein Erlebnisraum Tafeljura unterwegs sind, bleibt offen. Am letzten Sonntag im April tat das Wetter, was es wollte, trotzdem fanden sich an die 20 Leute am Bahnhof Läufelfingen ein, um die rechtzeitig offenen Schönwetterfenster mit wunderbaren Aussichten zu geniessen. Der Verein Lebensraum Tafeljura mit Geschäftsleiterin Jessica Baumgartner legte den Rest optimal an.

Sabina Bösch alias Wanderina.ch als Wanderleiterin sorgte für sicheres und informationsreiches Wandern mit vielen Tipps zu wild wachsenden Nahrungsmitteln, historischen Orten und Sehenswürdigkeiten in der Natur. Wussten Sie, dass getrocknete Waldmeisterblätter fast wie Vanille schmecken? Oder dass die noch geschlossenen Blütenknospen des Bärlauch wie Kapern eingelegt werden können? Eine Spezialität, die perfekt zum Winterraclette passt.

Daniel Schmutz vom Amt für Umweltschutz und Energie hat die spannende Geschichte rund um die Wassernutzung am Wiesenberg recherchiert und in Zusammenhang mit dem Bau des Tunnels im Homburgertal gebracht. Eine komplexe Geschichte, die mit dem karstigen Aufbau und den verschiedenen Gesteinsschichten zu tun hat, der das geologische Baselbiet ausmacht. Oder wie Schmutz es formulierte: «Durch Faltung entstand ein Chrüsimüsi von Schichten, Schollen, Verwerfungen und Klüften, genannt Kar-System.» Diverse Quellen gingen wegen dem Tunnelbau ab, sodass die lokale Bevölkerung um



Wasser war das Thema der geführten Wanderung, hier am Wasserfall des Murenbach.

FOTOS: J. HUG

1850 zehn Jahre um die Rückleitung des kalten Quellwassers kämpfen musste. Im SBB-Historic-Archiv gibt es Unterlagen dazu.

Weidstall – Ort mit Ausstrahlung

Markus Zentner, Präsident vom Verein Baselbieter Feldscheunen, erzählte über die Geschichte des Weidstalls und den Aufgaben des Vereins. Der Weidstall Rütiboden wurde bis in die 90er-Jahre als solcher genutzt. Heute dient er als Holzlager und als Lebensraum für Vögel und Kleingetier. Sein Zerfall wurde vom Verein notdürftig verhindert, im Oktober wird er mit viel Eigenleistung und der Unterstützung des Fonds Landschaft in Schuss gebracht. Er ist Kristallisationspunkt für viele Pflanzen und Tiere und Landmarke am Waldrand oberhalb Hof Rüti. Prächtige Buchen scheinen ihn zu halten, zusammen ge-

stalten sie einen Ort mit Ausstrahlung als Ensemble. Man muss schon sehen, dass die gerodete Landschaft eine Kulturlandschaft ist, seit Jahrhunderten, die für das Bild des oberen Baselbiets ausschlaggebend ist.

Wer sein Französisch trainieren wollte, konnte sich an die Familie aus Delémont halten. Victor Egger vom Fonds Landschaft Schweiz des Bundes, Finanzhilfen zur Erhaltung und Pflege naturnaher Kulturlandschaften, war mit seiner Zweisprachigkeit ein idealer Wegbegleiter.

Die kleine Wanderung mit grosser Wirkung für Leute mit offenen Sinnen für unsere Oberbaselbieter Kulturlandschaft war durchzogen von Humor, feiner Verpflegung vom Fassgrill und Konditor-Crèmeschnitten, traditionell mit Vanilleschoten statt mit Waldmeister hergestellt.



Der Weidstall Rütiboden liegt zwischen den Höfen Rüti und Reisen südwestlich von Wisen.



Eine Attraktivität war das Deuchel Bohren, historische Wasserleitungen aus frisch geschlagenem Holz, die im Boden von der Quelle zum Dorfbrunnen geführt wurden.